



'Liberalisierung des Zuckermarktes verlangt wirkungsvolle politische Begleitung'

"Liberalisierung des Zuckermarktes verlangt wirkungsvolle politische Begleitung"-

Rukwied auf dem Kongress der Europäischen Rübenanbauer in Berlin
"Unsere Zuckerrübenanbauer stehen vor großen Herausforderungen. Wenn am 1. Oktober 2017 nach fast 50 Jahren die Zuckermarktordnung ausläuft, stehen wir unmittelbar im Wettbewerb mit den großen Erzeugungsregionen Brasilien, Thailand und Indien, in denen kostengünstig Zuckerrohr angebaut wird. Deshalb erwarten wir von EU-Kommission und EU-Parlament wirksame politische Maßnahmen, damit der heimische Rübenzucker auf dem liberalisierten Zuckermarkt überhaupt eine Chance hat. Dazu zählt die Möglichkeit, ab 2017 Zucker unbegrenzt exportieren zu dürfen und die Aufrechterhaltung des Außenschutzes für den europäischen Zuckermarkt." Dies forderte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, auf dem Kongress der Internationalen Vereinigung der Europäischen Rübenanbauer (CIBE) in Berlin (03.06.2015).
Durch das Ende der Zuckermarktordnung mit Mengenregulierung und Rübenmindestpreis wird auch auf dem letzten regulierten europäischen Agrarmarkt Liberalisierung und Globalisierung Einzug halten. Von den Landwirten werden fortan verstärkt unternehmerische Entscheidungen gefordert. "Die Rübenanbauer müssen künftig Lieferbedingungen, Mengen- und Preiskonditionen ebenso verhandeln wie Transportkosten", stellte Rukwied fest. Ganz entscheidend werde aber sein, welchen unternehmerischen Gestaltungsrahmen ihnen die EU-Agrarpolitik lasse. Innerhalb der EU werde der Wettbewerb durch die unterschiedliche Umsetzung des Greenings in den EU-Ländern sowie die Möglichkeit der Teilkopplung der Direktzahlungen verzerrt. "Wir brauchen in der EU-Agrarpolitik wieder Einheitlichkeit, Vereinfachung und Entbürokratisierung", forderte der Bauernpräsident. Zudem müsse es der EU wieder möglich sein, Zucker unbegrenzt zu exportieren. Die derzeitige Exportbeschränkung auf jährlich 1,37 Millionen Tonnen Zucker sei aufzuheben.
Da die außereuropäischen Zuckerproduzenten weiterhin Wettbewerbsvorteile durch Produktionssubventionen und Marktordnungen haben, forderte Rukwied: "Wegen der Zucker-Subventionen in Übersee wird auch der Außenschutz für den europäischen Zuckermarkt unerlässlich bleiben und darf nicht durch bilaterale Handelsabkommen weiter ausgehöhlt werden."
Autor Deutscher Bauernverband
Copyright DBV
DBV-Pressestelle
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Telefon 030-31904-239
e-mail presse@bauernverband.net
Homepage www.bauernverband.de

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftsstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmervverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.